

NEUE LUZERNER ZEITUNG

muri
www.muri-tex.ch

Die Reinigung für
Teppiche • Kleider
Vorhänge • Polster
Dattenmattstrasse 21, Kriens
Filiale Bundesstrasse 7, Luzern
Filiale Hofmattweg 4, Kriens
Hauslieferdienst 041 340 50 55

WETTER
Im Flachland
fällt wenig
Schnee. Seite 36

AUTOMOBILBRANCHE
Fiat übernimmt 35 Prozent
des amerikanischen Auto-
konzerns Chrysler. Seite 11

LENGWILER
Der EVZ-Sport-
chef spricht über
Geld. Seite 23



Kanton Luzern

Babywunsch führt zu mehr Heiraten

rgr. Luzerner Paare sind wieder heiratsfreudig. Im Jahr 2007 wurden exakt 1885 Ehen geschlossen. Ähnlich viele Trauungen gabs letztmals 1996. Der Paar- und Familientherapeut Hannes Spillmann aus Zug ist sich sicher, dass der Kinderwunsch mit eine Rolle spielt, dass wieder mehr geheiratet wird. «Weil Konkubinatspaaren mit Kind vieles erschwert wird, trauen sie sich lieber», sagt er.

Tatsächlich herrscht im Kanton so etwas wie ein Babyboom. In allen Luzerner Spitälern sind 2008 mehr Babys zur Welt gekommen als im Vorjahr. So kamen alleine in den drei Luzerner Kantonsspitälern 3052 Kinder zur Welt. 2007 waren es noch 2920.

Seite 15

Katholische Kirche

Sündenerlass nur im Beichtstuhl

red. Den Katholiken in der Schweiz können die Sünden nicht mehr an einer gemeinsamen Bussfeier erlassen werden. Dies hat die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) in einem Dekret festgehalten. Demnach braucht es dazu künftig eine persönliche Beichte.

Die neue bischöfliche Weisung stösst an der Basis teilweise auf Ablehnung. «Viele Gläubige sind über diese Kehrtwende konsterniert», sagt Werner Inderbitzin, Präsident der Schwyzer Kantonalkirche. Inderbitzin bezeichnet den Schritt der SBK als rückschrittlich. Abt Martin Werlen, Vorsteher des Klosters Einsiedeln, verteidigt indes den Entscheid.

Seite 6

Tiefbahnhof

Verkauf von CKW-Aktien «realistisch»

kwi. Mit dem Verkauf von CKW-Aktien den neuen Tiefbahnhof Luzern finanzieren: Dieser Vorschlag stösst beim Luzerner Finanzdirektor Marcel Schwerzmann auf offene Ohren. «Das ist eine realistische Möglichkeit», sagt er. Wenn «etwas volkswirtschaftlich Wertvolles» wie der Tiefbahnhof realisiert würde, könnte Luzern zumindest auf einen Teil seines Tafelsilbers verzichten. Allerdings sei es noch zu früh, konkret den Verkauf zu diskutieren.

Schwerzmann kann sich auch vorstellen, den Luzerner Anteil mit Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen zu finanzieren. Die SBB gehen davon aus, dass der Tiefbahnhof deutlich über eine Milliarde Franken kosten würde.

Seite 19

US-Präsident Barack Obama

«Hoffnung über Angst stellen»



Barack Obama leistet den Amtseid. First Lady Michelle Obama hält die Bibel. Die beiden Töchter Malia und Sasha Obama (rechts) beobachten die feierliche Szene.

REUTERS

Der 44. Präsident der USA ruft vor Millionen zum globalen Schulterschluss auf.

ap/red. Rund zwei Millionen Menschen feierten gestern begeistert die Amtseinführung von Barack Obama. In seiner Antrittsrede nannte der erste

schwarze US-Präsident den Kampf gegen die Wirtschaftskrise als Schwerpunkt seiner Regierung. Er versprach aber auch einen neuen Stil in der Aussenpolitik, «ein neues Amerika, das allen zuhören wird».

Alte Werte wieder neu pflegen
Probleme wie die Wirtschaftskrise liessen sich nicht über Nacht bewälti-

gen, sagte Obama: «Aber das sollst du wissen, Amerika, sie werden bewältigt.» Den neuen Herausforderungen müsse Amerika mit seinen alten Werten begegnen. Obama nannte «harte Arbeit und Ehrlichkeit, Mut und Fairplay, Toleranz und Neugier, Loyalität und Patriotismus». Diese Werte seien «die stille Kraft des Fortschritts in unserer gesamten Geschichte» gewesen, sagte Obama.

Die US-Hauptstadt Washington feierte den Amtsantritt bis tief in die Nacht. Im Anschluss an eine Parade über die Pennsylvania Avenue zum Weissen Haus war für Obama und seinen Vizepräsidenten Joe Biden der Besuch von zehn grossen Partys angesagt. Heute erwartet den neuen US-Präsidenten bereits ein strenger Arbeitstag.

Seiten 2/3/31, Kommentar unten

KOMMENTAR

«Yes, we will!»

Für einen Europäer ist es kaum vorstellbar, was der gestrige Tag für Amerika bedeutete – für einen Weissen schon gar nicht. Es war ein Tag der Freude und ein Tag der Hoffnung, ein Tag mit Symbolkraft.

Wer in der Antrittsrede des neuen US-Präsidenten allerdings einen programmatischen Neubeginn erwartet hatte, sah sich getäuscht. Barack Obama verlas weder eine politische Agenda, noch versprach er einen neuen

Weg. Er proklamierte nicht – wie als Präsidentschaftskandidat – einfach den Wandel, sondern forderte eine Rückbesinnung auf «die Ideale der Gründerväter, die heute noch die Welt erleuchten»: Arbeit und Ehrlichkeit, Mut und Fairplay, Toleranz und Neugier, Loyalität und Patriotismus.

Mit seinem Appell an Tugend und Tradition, mit seiner Forderung nach Verantwortungs- und Pflichtgefühl machte er klar, dass auch er nicht an die Allmacht des Staates glaubt – auch in Zeiten der Krise nicht. «Bei allem, was der Staat kann und muss», sagte

er gestern, «stützt sich diese Nation letztlich auf den Glauben und die Entschlossenheit des amerikanischen Volkes.»

Barack Obama ist sich der Grösse seiner Aufgabe bewusst. Gleichzeitig tritt er sein Amt ohne Sendungsbewusstsein an. Weder sieht er sich als einen historischen Wendepunkt noch reagiert er auf den Druck aus einem Teil seiner Wählerschaft, mit der Ideologie der gescheiterten Bush-Regierung abzurechnen. Schritt für Schritt und mit der gezielten Einbindung der Bevölkerung will er die Probleme angehen.

«We shall overcome» («wir werden es überwinden»), sangen die Schwarzen in ihrer Protesthymne in den Sechzigerjahren. «We have overcome», stand gestern auf Transparenten in Washington. «Yes, we can», erschallten die Wahlkampf-Sprechchöre noch vor ein paar Wochen. «Yes, we did it», wird jetzt von Obama erwartet, der weiss: Seit gestern zählen nicht mehr Worte, sondern Taten. Deshalb schwört er Amerika jetzt auf Glauben und Entschlossenheit ein – ganz nach dem Motto: «Yes, we will!»

STEFAN RAGAZ
stefan.ragaz@neue-lz.ch

INHALT

Ausland	8	Bund 5	29
Markt	9	TV/Radio	30
Börse	10	Kultur	31
Wirtschaft	11	Agenda	33
Forum	12	Wetter/Ratgeber	36
Luzern	15	Todesanzeigen	12/26
Zentralschweiz	21	Immobilien	32
Sport	23	Gewusst wo	34

SEITE 2: TOPNEWS

KULTUR

«Working on a Dream» heisst das neue, 24. Album von **Bruce Springsteen**. Es ist ein Album des Aufbruchs, das zum Amtsantritt des neuen US-Präsidenten passt.

Seite 31



ZISCH HEUTE AUF WWW.ZISCH.CH

- **Zug in Google Earth:** Video/Bilder der 3D-Objekte. (www.zisch.ch/bonus)
- **Umfrage:** Vergebung von Sünden nur noch nach persönlicher Beichte?
- **Fasnacht:** News und Bilder aus der Zentralschweiz. (www.zisch.ch/fasnacht)



SCHWEIZ

Bundesrätin **Eveline Widmer-Schlumpf** will die Integrationspolitik verbessern. Dazu will sie enger mit Kantonen und Gemeinden zusammenarbeiten. Seite 6



Angebotsübersicht: www.zisch.ch

Abo Pass

Abonnieren lohnt sich!